Salvatorianer-Pfarre
St. Michael

Sonntagsfreude

56/26 | Erster Adventsonntag

Sonntag, 29. November 2026

Zur 1. Lesung
Das Volk klagt über die Abwesenheit Gottes. Bei der Suche nach den Gründen schwankt es zwischen fragenden Vorwürfen an den Gott, der sich zurückgezogen hat, und der Anerkenntnis der eigenen Schuld, die aus nicht geübter Gerechtigkeit erwachsen ist. Deshalb reicht auch das Drängen, Gott möge sich wieder zeigen, über eine bloße Bitte um Erscheinung hinaus. Nicht nur der Wettergott ist gefragt, der die Himmel zerreißt, sondern auch der Schöpfergott, der den Menschen neu schafft.

1. Lesung Jes 63,16b-17.19b; 64,3-7
Du, HERR, bist unser Vater, „Unser Erlöser von jeher“ ist dein Name. Warum lässt du uns, HERR, von deinen Wegen abirren und machst unser Herz hart, sodass wir dich nicht fürchten? Kehre zurück um deiner Knechte willen, um der Stämme willen, die dein Erbbesitz sind! Hättest du doch den Himmel zerrissen und wärest herabgestiegen, sodass die Berge vor dir erzitterten. Seit Urzeiten hat man nicht vernommen, hat man nicht gehört; kein Auge hat je einen Gott außer dir gesehen, der an dem handelt, der auf ihn harrt. Du kamst dem entgegen, der freudig Gerechtigkeit übt, denen, die auf deinen Wegen an dich denken. Siehe, du warst zornig und wir sündigten; bleiben wir künftig auf ihnen, werden wir gerettet werden. Wie ein Unreiner sind wir alle geworden, unsere ganze Gerechtigkeit ist wie ein beflecktes Kleid. Wie Laub sind wir alle verwelkt, unsere Schuld trägt uns fort wie der Wind. Niemand ruft deinen Namen an, keiner rafft sich dazu auf, festzuhalten an dir.

Pfarre St. Michael 1010 Wien, Habsburgergasse 12
TEL (01) 533 8000 **FAX** (01) 533 8000-31 **MAIL** pfarre@michaelerkirche.at
www.michaelerkirche.at

Denn du hast dein Angesicht vor uns verborgen und hast uns zergehen lassen in der Gewalt unserer Schuld. Doch nun, HERR, du bist unser Vater. Wir sind der Ton und du bist unser Töpfer, wir alle sind das Werk deiner Hände.

Antwortpsalm Ps 80 (79)
Stelle uns wieder her, o Gott!
Lass dein Angesicht leuchten und wir sind gerettet.

Zur 2. Lesung
Das adventliche Warten ist in den Zeilen des Paulus gerahmt vom Motiv des Festigens*. Wurde in den Mitgliedern der Gemeinde in Korinth das Zeugnis über Christus gefestigt, so erwartet der Apostel für die Zukunft, dass die Gemeindemitglieder selbst gefestigt werden. Paulus skizziert damit eine Methode, die für den Glauben – das Gefestigt-Sein darin – unverzichtbar zu sein scheint: aus dem Blick in die Vergangenheit Vertrauen für die Zukunft zu gewinnen. Dieser „Blick zurück nach vorn" ist vertrauens- und hoffnungsvolles Warten.*

2. Lesung 1 Kor 1,3-9
Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus! Ich danke meinem Gott jederzeit euretwegen für die Gnade Gottes, die euch in Christus Jesus geschenkt wurde, dass ihr an allem reich geworden seid in ihm, an aller Rede und aller Erkenntnis. Denn das Zeugnis über Christus wurde bei euch gefestigt, sodass euch keine Gnadengabe fehlt, während ihr auf die Offenbarung unseres Herrn Jesus Christus wartet. Es wird euch auch festigen bis ans Ende, sodass ihr schuldlos dasteht am Tag unseres Herrn Jesus Christus. Treu ist Gott, durch den ihr berufen worden

seid zur Gemeinschaft mit seinem Sohn Jesus Christus, unserem Herrn.

Zum Evangelium
In das prägnante Bildwort vom Türhüter hat Markus doch eine kleine Spannung hineingeschrieben. Er betont einerseits, dass jedem Knecht eine bestimmte Aufgabe zugewiesen wird, und weitet andererseits den spezifischen Auftrag des Türhüters, wachsam zu sein, auf alle aus. Steckt darin die Aufforderung, sich nicht im Wachen allein zu verlieren, sondern die je eigene Aufgabe weiterhin zu erfüllen? Auch das gehört zur Wachsamkeit – dort zu leben und zu lieben, wo die je bestimmte Aufgabe ist.

Evangelium Mk 13,33-37
In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Gebt Acht und bleibt wach! Denn ihr wisst nicht, wann die Zeit da ist. Es ist wie mit einem Mann, der sein Haus verließ, um auf Reisen zu gehen: Er übertrug die Vollmacht seinen Knechten, jedem eine bestimmte Aufgabe; dem Türhüter befahl er, wachsam zu sein. Seid also wachsam! Denn ihr wisst nicht, wann der Hausherr kommt, ob am Abend oder um Mitternacht, ob beim Hahnenschrei oder erst am Morgen. Er soll euch, wenn er plötzlich kommt, nicht schlafend antreffen.

Texte aus: Messbuch 2027, Butzon & Bercker

Ankündigungen
Mittwoch, 2.12., 6:30 Uhr: **Rorate**
anschließend Frühstück im Jour fixe-Raum

18:00 Uhr: **SDS-Gebetsuhr**

Samstag, 5.12., **19:30 Uhr** und
Sonntag, 6.12., **15:30 Uhr, Konzert**:
Georg Friedrich Händel: „Messiah“, Teil 1 & Hallelujah

Sopran: Sofia Sozonenko, Alt: Cornelia Sonnleithner
Tenor: Aaron Bauer, Bass: Brett Pruunsild
BAchCHor Wien, Wiener Bachsolisten auf historischen Instrumenten
Leitung: Manuel Schuen

Tickets € 30 (ermäßigt € 15)
Vorverkauf (**bis 3.12.**): tickets@bachgemeinde.at, 0664 384 30 29

Mariä Empfängnis, Dienstag, 8.12.:
Hl. Messe um 10:00 und 18:00 Uhr

10:00 Uhr: **Festmesse zum SDS-Gründungstag**
zur Liturgie: **Gesang und Orgel**
Werke von C. Monteverdi, M.A. Charpentier, M. Sawa u.a.

Sopran: Zuzanna Mika, Orgel: Sophie Magnanini